

Forschen für die Kreislaufwirtschaft

Am neuen Zukunftslabor des Landes Niedersachsen ist auch die Ostfalia Hochschule beteiligt

Salzgitter. Das neue Zukunftslabor „Circular Economy“ vom Zentrum für digitale Innovationen Niedersachsen (ZDIN) erforscht innovative, digitale Lösungen für eine nachhaltige und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen. Auch die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften zählt zu den geförderten wissenschaftlichen Einrichtungen. Angesichts des steigenden globalen Bedarfs an Rohstoffen und der Endlichkeit natürlicher Ressourcen steht die industrielle Produktion vor der Aufgabe, innovative Lösungen für die Nutzung von Materialien zu finden. Die Transformation zu einer ressourcen- und umweltschonenden Wirtschaft sei

essenziell, um die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren und das Ökosystem zu schützen, heißt es in der Pressemitteilung des ZDIN.

Um die Möglichkeiten der Digitalisierung in diesem Bereich zu erschließen, nimmt ein neues Zukunftslabor am ZDIN seine Forschung auf: das Zukunftslabor „Circular Economy“. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verfolgen das Ziel, durch zirkulär vernetzte, digitale und KI-gestützte Produkte und Services die ressourcenschonende Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern. Dafür stellen das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) sowie die Volks-

wagenStiftung 3,7 Millionen Euro zur Verfügung. Die Förderung wird aus den Mitteln des Wissenschaftsprogramms „zukunft.niedersachsen“ finanziert und gilt für eine Laufzeit von fünf Jahren.

Auch die Ostfalia Hochschule zählt zu den geförderten wissenschaftlichen Einrichtungen und ist mit 387.000 Euro beteiligt. „In der Strategie der Ostfalia sind die Digitalisierung und Nachhaltigkeit als Kernthemen in Forschung und Lehre verankert. Beides sind auch die zentralen Aspekte des Zukunftslabors Circular Economy“, sagt Ostfalia-Professor Gert Bikker, von der Fakultät Informatik. Die Ostfalia wird schwerpunktmäßig in den



Ein Symbolbild für die Circular Economy: Die Ostfalia wird in unterschiedlichen Projektbereichen mitarbeiten.

FOTO: ADOBE STOCK/NARAWIT

Projektbereichen Nutzung und Produktkreisläufe sowie Produktdesign und Komponentenkreisläufe mitarbeiten.

In der Kreislaufwirtschaft können durch Digitalisierung Informationen über die Nachhaltigkeit von Produkten und über die Produktnutzung transparent und zugänglich gemacht werden, damit Verbraucherinnen und Verbraucher ökologische Kaufentscheidungen treffen können. Innovative und digitalisierte Service- und Geschäftsmodelle sollen es ermöglichen, einfache Sharing-, Wiederverwendungs- und Repara-

turdienstleistungen für Nutzende flächendeckend zur Verfügung zu stellen.

An diesen Punkt knüpft die Ostfalia mit ihrer Forschung an. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler freuen sich über die Möglichkeit, im Rahmen des neuen Zukunftslabors ihre Forschungen im Bereich Circular Economy voranzutreiben und effiziente Lösungen für eine nachhaltigere Zukunft zu entwickeln.

Weitere Informationen gibt es unter: <https://www.zdin.de/zukunftslabore>



News der Peiner Allgemeinen Zeitung direkt auf WhatsApp



Einfach QR-Code scannen und den kostenlosen WhatsApp-Kanal abonnieren



LEADER-Region: Es gibt noch Fördergeld

Salzgitter. Noch sind Fördermittel vorhanden: Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Kommunen der LEADER-Region Nördliches Harzvorland sind erneut dazu aufgerufen, sich um eine Projektförderung zu bewerben. Konkrete Projektideen können dem LEADER-Regionalmanagement bis 9. September eingereicht werden.

Seit 2023 arbeitet die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region Nördliches Harzvorland gemeinsam an der Entwicklung des ländlichen Raumes in den Samtgemeinden Baddeckenstedt, Elm-Asse und Oderwald, sowie der Gemeinde Schladen-Werla und in Teilbereichen der Städte Salzgitter, Wolfenbüttel und Goslar. Zu diesem Zweck hat die LAG bisher die Förderung von insgesamt 14 Projekten mit LEADER-Mitteln beschlossen – weitere sollen nun folgen.

Um eine Förderung zu erhalten, muss das Projekt Mindestkriterien erfüllen, die im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region formuliert sind. Dazu gehören unter anderem ein nachvollziehbarer Kosten- und Finanzierungsplan sowie eine inhaltliche

Ausrichtung auf die Handlungsfelder der Region. Dazu gehören beispielsweise ein nachhaltige Orts- und Innenentwicklung, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie Tourismus sowie Mobilität und mehr.

„Auf dem Weg zu den LEADER-Mitteln sind die Projektträgerinnen und Projektträger nicht auf sich allein gestellt“, betonen die Organisatoren. Denn das LEADER-Regionalmanagement berate bei Fragen zur Projektentwicklung und begleite den gesamten Prozess bis zur Antragsstellung.

Der nächste Termin, an dem die LAG zusammenkommt, um über Projektförderung zu beraten, ist der 28. Oktober. Damit dem Gremium genügend Zeit bleibt, die Projekte unter die Lupe zu nehmen, müssen umsetzungsreife Projektideen bis Anfang September vorliegen. Das bedeutet, dass alle wichtigen Projektdetails (Was soll wo, warum, von wem, zu welchen Kosten getan werden?) geklärt und in einer Projektskizze beschrieben sind.

Weitere Informationen gibt es online unter www.noerdliches-harzvorland.de.